



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1924

320 (12.7.1924) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-214793](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-214793)

benötigten Arbeitskräfte zur vorübergehenden Beschäftigung. Für Hilfsarbeiter wurden hauptsächlich Aufträge von Großbetrieben vor.

Die Stellenlosigkeit unter den Kaufmännischen Angestellten hat im Berichtsjahre eine weitere Zunahme erfahren. Die Unterbringungsmöglichkeiten sind als trostlos zu bezeichnen.

Unverändert schlecht war auch die Lage der Techniker. Es lagen nur einige Aufträge für untergeordnete Posten vor.

B. Weibliche Abteilung des Arbeitsamtes.

Im Metallgewerbe war die Vermittlungstätigkeit sehr lebhaft. Jüngere Arbeiterinnen fanden Beschäftigung. Im Nahrungsgewerbe waren jüngere Schneiderinnen für Aushilfsarbeit gesucht.

Der Stellenmarkt für die kaufm. weiblichen Berufe zeigte weiterhin ein ungünstiges Bild. Offene Stellen von der hiesigen Großindustrie waren nur in spärlicher Zahl gemeldet.

Der Wohnungszeug in Mannheim

Bom städt. Nachrichtenamt wird uns geschrieben: Bei der Wohnungsberatung im Bürgeramt wurde die vermeintlich geringe Bauaktivität in der Stadt Mannheim von verschiedenen Rednern beklagt.

Am 1. Vierteljahr 1924 sind in diesen 42 deutschen Städten durchschnittlich 0,4 Wohnungen auf 1000 Einwohner erstellt worden, in Mannheim aber 0,9.

Bemerkenswert ist auch, daß gegenüber dem 1. Vierteljahr 1923 in den meisten Städten ein Rückgang der Ziffer der fertiggestellten Wohnungen zu verzeichnen ist.

Die Reichsbudget für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung) beläuft sich nach den Feststellungen des Reichsamtes für den 1. Juli auf das 1,19 Milliardenfache der Vorkriegszeit.

Kulturneuerung in der Reichsoberleitung. Während die privaten Versicherungen bis jetzt von einer Aufwertung noch nichts wissen wollen, hat das Reichsoberleitungsdirektorium hinsichtlich der Erhöhung oder Aufwertung der Leistungen der Versicherungsträger und der an sie zu entrichtenden Beiträge sowie in sonstigen Beziehungen wiederholt Stellung genommen.

Der erste weibliche Rechtsanwalt in Baden. Vor einigen Tagen erließ ein Reichsgericht in Karlsruhe die Entscheidung, daß die Tätigkeit in rechtswissenschaftlicher Tätigkeit in einer Prozeßkammer vor der Zivilkammer I des Landgerichts Karlsruhe.

durch das Gewicht des Schiffs inzwischen schwer mitgenommen worden war. Am Samstag gab es denn auch plötzlich einen stürmischen Wind, als ob ein Tugendanker gleichgültig zur Tiefe wollten und als man näher zuseh, zeigte sich, daß eine der Ketten gerissen war.

Der Herr hat sich aber durch den Mißerfolg nicht einschüchtern lassen. Er erklärte, der deutsche Reichsherr sei diesem Fuß hochgehoben worden, als die erste Kette durchbrochen. Zudem habe man wertvolle Erfahrungen gesammelt und in etwa 14 Tagen soll der Versuch erneuert werden.

Wie man sieht, macht die deutsche Flotte den Engländern noch viel Konkurrenz und es erweist sich, daß sie selbst in gesammelter Anstrengung weit größeren Widerstand leistet, als die Engländer sich haben träumen lassen.

Kunst und Wissenschaft

Thüringen in Bildern der Romantiker. Im Stadtmuseum zu Jena wurde eine Ausstellung „Wanderungen durch Thüringen in Bildern der Romantiker“ eröffnet, die nach der Ankündigung im Sommer über Baden soll.

Städtigkeit in Mannheim. Laut Mitteilung des Städtischen Nachrichtenamtes wurden nach den Erhebungen der Ortsbaukontrollen anlässlich der Neubaugenehmigungen im Monat Juni zum Teil durch Neubauten, zum Teil durch Umbauten 41 Wohnungen mit insgesamt 157 Zimmern neu geschaffen.

Einreisebegünstigung in die Vereinigten Staaten Nordamerikas. Um da und dort aufzuwachen Gerüchten, daß das amer. Konsulat schon Bistum erreicht, zu befragen, können wir auf Grund (eben erhaltenen) Informationen mitteilen, daß der amerikanische Konsul bis jetzt noch nicht im Besitz der Vorschriften hinsichtlich der praktischen Ausführungen der Bedingungen des neuen Einwanderungsgesetzes, das am 1. Juli in Kraft tritt, ist.

Gedrucktes Dreierblättern in der kath. Kirche zu Mannheim-Neckarau. Am morgigen Sonntag feiert man in der kath. Kirche zu Neckarau das heilige Dreierblättern des früheren Pfarrherrn Franz Anton Kersch, der vor nahezu fünf Jahren die hiesige Gemeinde verlassen hat, um nach 32 Jahren arbeitsamer Arbeit auf einem beschwerlichen Seelsozialposten droben auf der Insel Reichenau in einen kleinen Gemeinde den Abend seines Lebens zu verbringen.

Die nächste Schlafkesselführung in Heidelberg findet am 20. Juli statt. Sie wird durch die Beihilfena der Studentenarbeit ein ganz besonderes Gewicht erhalten.

Drei Selbstmordversuche. Gestern Abend um 8.30 Uhr unternahm ein lediger 20 Jahre alter Arbeiter einen Selbstmordversuch, indem er in angetrunkenem Zustande bei der Friedrischstraße in den Neckar sprang.

Nachhilfe Raubüberfall. In den letzten Tagen gelangten wegen nachträglicher Aufklärung 19 Personen zur Anzeige.

Beim Baden ertrunken. Am 10. Juli abends 7 Uhr ist ein lediger 21 Jahre alter Schmied aus Königheim, zuletzt in der Schanzstraße hier wohnhaft, beim Baden im Neckar in der Nähe des Boothauses unglücklich ertrunken.

Freigegeben wurden in den letzten Tagen 31 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter ein Läufer aus Neustadt a. H. wegen Eizüchtungsverbrechen, 4 wegen Diebstahls und zwei Frauenpersonen wegen schlechten Lebenswandels.

Marktbericht

Der heutige Markt war überaus gut besetzt. Gemüse und Obst beherrschten das Angebot. In Gemüsen waren vor allem zu sehen Salat, Spinat, Rettich, Kohlraben, Gebrühen, grüne Erbsen und Zohnen, Wirsing, Gurken und Mangold.

Kartoffeln alle 5-5,5 (5-5,5), neue 8-10 (9-10), Blumenkolb 30-40 (30-40), Spinat 40 (40), Wasserrettich 40-150 (40 bis 150), Karotten 6-8 (12-15), Rotrüben 15 (15-20), Gelbrüben 9-12 (12), Kopfsalat 5-15 (5-15), Wirsing 5-15 (15-25), Zwiebeln 12-17 (12-18), Mangold 10-15 (10-15), grüne Erbsen 10-20 (10-20), grüne Bohnen 30-35 (35-50), Eier 10-16 (10-16), Süßrahmbutter 200-220 (180-210), Landbutter 170

geführt werden. Von den Vorläufern der Romantiker kommt der Leipziger Schwanke, der Jenoer Deme und der Weimarer O. R. Kraus ausführlich zu Worte, von den Romantikern Karl August Richter mit seinen großen kolorierten Ansichten von Soledad, die Jenoer Herz und König und der Dresdner Fleischmann mit seinen kleinen Feingebildungen zu Woldemars Bildwerk.

© Auf welcher Seite steht Gorki? Im Verband der Schriftsteller in Moskau hielt Trocki eine scharfe Angriffsrede gegen Gorki. Er nannte ihn zwar einen der bedeutendsten lebenden russischen Schriftsteller, erklärte dann jedoch, Gorki verstände den Geist der russischen Revolution nicht.

© Ein Denkmalgesetz. Nach einjähriger Pause wird in diesem Jahre wieder ein Tag für Denkmalpflege und Heimatkunde abgehalten werden, und zwar vom 3.-7. September in Potsdam. Es werden u. a. Oberfinanzrat Dr. Hübner, Berlin und Generalkonservator Dr. Hager-München über die Erhaltung und Verwendung der ehemals fürstlichen Schlösser, Dr. Ing. Stedler über die Erhaltung der historischen Gärten, Minister Rat Hildebrandt, Konservator der Kunstdenkmäler des preussischen Staates, über Aufgaben und Sorgen der preussischen Denkmalpflege.

Thüringen in Bildern der Romantiker. Im Stadtmuseum zu Jena wurde eine Ausstellung „Wanderungen durch Thüringen in Bildern der Romantiker“ eröffnet, die nach der Ankündigung im Sommer über Baden soll.

- bis 190 (160-180), Kirchen 20-30 (20-30), Himbeeren 70-100 (70-110), Johannisbeeren 14-20 (18-20), Heidelbeeren 16-30 (16-30), Heidelbeeren 35-40 (30-40), Apfelsinen 120-140, Gurken 50-100 (30-100), Orangen 10-20 (10-20), Zitronen 4-10 (4-10), Bananen 80-120, Ananas 80-120, Kaktus 35 (35), Seehund 40-45 (40-45), Seelachs 30, Backfische 50 (50), Kote 120 bis 160 (120-160), Hahn leb. 300-400, (150-380), Huhn 200 bis 400 (300-400), Gänse 400-500 (300-650), Tauben 250, Enten 300-400 (300-350), Entenläden 180-200, Stollhöfen 200-400 (150-400), Hahn und Huhn gefchl. 200-700 (200-600), Gänse 600-1000 (800-1000), Enten 300-600 (400-600), Tauben 100 bis 120

Veranstaltungen

Phönix-Volkstheater. Wie aus dem Anzeigentel im heutigen Mittageblätt ersichtlich, hält der Phönix auf seinem Sportplatz bei der Hohlenweide am 12. 13. und 14. Juli ein großes Volkstheater ab, mit dem eine Anzahl sportlicher Aufführungen verbunden sind.

Der Mannheimer Hausfrauenbund schenke seine Räumlichkeiten an den Vorführungsnachmittag bis aufs letzte Plätze besetzt und ist geneigt, die Veranstaltung kommenden Mittwoch zu wiederholen, um die vielen Hausfrauen, die keinen Einlaß mehr finden konnten, zu entschädigen.

Film-Rundschau

ch. U. I. Der jeden Abend das Haus füllende Großfilm: „Die Tragödie im Hause Habsburg“ bleibt, wie im Anzeigentel mitgeteilt, noch bis einschließlich Montag auf dem Spielplan des Union-Theaters.

Kö. Palast-Theater. Es ist sehr schwer, dem verdornten Kinopublikum heute immer wieder etwas Interessantes zu bieten. Das Palast-Theater hat bei dem Wechsel des Wochenspielplans es verstanden, Neues zu schaffen.

H. Kammer-Clubsplein. Die neue Woche bringt ein großes dramatisches Filmchaufail in 5 Akten „Frauenmoral“ mit Gith Henk und Emil Kaiser-Henk in der Hauptrolle.

© Schauburg. Was man in dem satirischen Drama „Steuerlos“ in der Schauburg neben menschlichen Erlebnissen jeglicher Art an Ausstattung und Naturereignissen unter Beiziehung aller modernsten Mittel des Verkehrs und der Technik in vollendetster Ausführung zu sehen bekommt, ist erstaunlich.

Lorenz, Kaufmann Oskar Tietz, Jensen und andere fahren auf Mifa-Rad Mitteldeutsche Fahrradwerke G. m. b. H. Sangerhausen-Berlin, Am Karlsbad 6

Lorenz, Kaufmann

Oskar Tietz, Jensen und andere

fahren auf

595

Mifa-Rad

Mitteldeutsche Fahrradwerke G. m. b. H. Sangerhausen-Berlin, Am Karlsbad 6

Briefe an den „General-Anzeiger“

Nach Maßgabe des verfügbaren Raumes stehen diese Spalten unseren Lesern zur Verfügung. Die Einsender sind für ihre Artikel jedoch nach Form und Inhalt verantwortlich. Die Schriftleitung übernimmt nur die preßgesetzliche Verantwortung.

Schlechtes Gas in Mannheim

Das Gas ist in den letzten drei Wochen wieder verärgert schlecht, dh es ohne Luftabsperrung überhaupt nicht zum Brennen zu bringen ist. Bei normaler Luftzuführung zur Düse schlägt es dauernd durch. Ist schon wieder eine schlechte Kohlenbefeuerung daran Schuld? Oder werden die Abnehmer wieder übers Ohr gehauen, wie im vorigen Jahre? Und das gerade zu einer Zeit, in der durch die Einmischung viel Gas verbraucht wird. Warum kann da das Gas nicht in einer Qualität geliefert werden, wie vor einigen Monaten? A. H.

Inerhört

Die Direktion der städt. Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerte hebt seit neuester Zeit an ihre Rechnungen einen farbigen Zettel, der die Konsumenten darauf aufmerksam macht, daß die Gas- bzw. Stromleitung am dritten Tage nach Rechnungsstellung ohne weitere Warnung abgesperrt wird, wenn Zahlung nicht spätestens am zweiten Tage erfolgt. Kennt die Direktion dies vielleicht ein Versehen der wirtschaftlichen Lage? Ich bezweifle es als rigoroses Vorgehen gegen die Einwohner, von denen jeder mehr oder weniger heute einen schweren Existenzkampf auszufochten hat. Allen Anschein nach hat die Direktion der städt. Werke längst vergessen, daß die Konsumenten im Jahre 1923 durch Vorauszahlungen, durch Nachzahlungen und sogar durch Mehrfachzahlungen, von denen man übrigens nie mehr etwas gesehen oder gehört hat, dazu beigetragen haben, daß die städt. Werke den Betrieb aufrechterhalten konnten. Soll dies rigorose Vorgehen nun vielleicht der Dank sein für die letztjährige Hilfsbereitschaft der Einwohner? Wie bei den städt. Werken, so wird auch bei den Tausenden von Firmen abgebaut, doch es wird keinem Unternehmer einfallen, diesen Abbau als Entschuldigung anzugeben. Auch bei den städtischen Werken ist der Bauminenbau durchaus kein schicklicher Grund für das gewalttätige Vorgehen, denn nicht jeder kann sich heutzutage Geld zulause hängen, um die Gasrechnung laort zu bezahlen, wenn sie präsentiert wird. Es wäre wirklich die höchste Zeit, wenn die Direktion der städt. Werke der schwierigen Lage der Konsumenten etwas mehr Verständnis entgegenbringen würde.

Wann kommt der 10 Pfennig-Tarif auf der Straßenbahn?

Lieber General!

Schon lange wurde in der Öffentlichkeit darüber Klage geführt, daß es immer noch nicht ermöglicht wurde, den 10 Pfennig-Tarif bei der Straßenbahn, der an die alten, frohlockenden Wortzettel erinnert, wieder in unserer geliebten Vaterstadt Mannheim einzuführen. Es war dies ein sehr bedauerliches Zeichen, denn in den meisten Städten Deutschlands ist der 10 Pfennig-Tarif wieder hergestellt worden.

Nun wurde kürzlich in der Stadtratsung der Beschluß gefaßt, auch den Mannheimern Bürger diese Gabe zu beschere, so daß damit gerechnet werden kann, daß der neue Tarif in Kürze in Kraft treten wird.

Wie steht es aber mit den längeren Strecken? Zu meinem Erstaunen sollen die Preise für den einfachen Fahrchein wie auch für ein Fahrchein nicht erniedrigt, sondern erhöht werden. Will denn die Stadterwaltung den Nachschuß für die längeren Strecken an den Weibern wieder herausziehen? Ein Fahrchein für die längste Fahrt kostete bisher M. 2.60. Dieser Preis soll nach dem Bericht im Bürgerausschuß auf 3 M. erhöht werden. Ist denn der bisherige Preis noch nicht gut genug? Man wird mir erwidern, daß die Beamten, Angestellten und anderen Arbeiterkräfte auch leben wollen. Aber die Arbeitnehmer bei der Straßenbahn und bei der Reichspost leben doch auch, trotzdem hier in beiden Fällen die Preise denen der Vorkriegszeit angepaßt sind. Ein täglicher Fahrgast.

Der Gontardplatz als nächstlicher Kummelplatz

In früheren Zeiten wurden durch die Polizei nächtliche Ruhefaher prompt erfaßt und mit empfindlicher Strafe belegt. Heute ist es annehmend nicht mehr so. Am Gontardplatz findet, trotzdem die nächste Polizeiwache keine 15 Schritte entfernt ist, allnächtlich ein berartiges Geseire und Gejohle statt, daß von einem Schlaf, der uns allen doch so notwendig ist, überhaupt keine Rede mehr sein kann. Besonders hervor tun sich hierbei halbmächtige Burken und sehr oft erheben schrillende Mädchenstimmen und bellende Hunde den Reiz dieser allnächtlichen Konzerte. Es wäre höchst sehr angebracht, wenn die zuständige Behörde hier endlich einmal rücksichtslos vorgehen und diesen Nachtallern das Ilmschwidern der einzigen Nagenlampe des Lindenstraßes damit vorbeugen würde. Ein Anwohner.

Aus dem Parteileben

Die Deutsche Volkspartei Mannheim veranstaltete gestern Abend im „Lustgarten“ die übliche Mittelschicht-Ressortversammlung, die der Berechnung der politischen Lage gewidmet war. Hauptredner Kurt Fischer als Redner des Abends befahte sich in der Hauptrede mit der neuen Gruppe zwischen Paris und London, woran er eine einseitige Würdigung und Kritik knüpfte. Da sich keine Ausführungen in der Hausrede mit der in der vorliegenden Nummer veröffentlichten Wochenschau decken, sei auf eine Wiederholung an dieser Stelle verzichtet. Innenpolitisch gab der Redner im Anschluß an die Entschlüsse des Zentralvorstandes der Deutschen Volkspartei vom letzten Sonntag in Frankfurt in zum Teil vertraulichen Ausführungen eine Uebersicht über die verschiedenen Möglichkeiten der Weiterentwicklung, wobei er unter Berufung auf den hundertsten Geburtstag Kubals v. Bennigsen, dessen auch der Vorherrscher, Stadtrat Ludwig in seinen Bedrückungsworten abgedacht hatte, die funktionale Rolle des Liberalismus im Rahmen der Politik und sozialistischen Entwicklungskennzeichen, die etwa 1/2 hündigen Ausführungen des Redners ernten reichen Beifall. Eine sich anschließende rege Debatte, in der u. a. Handelskammerpräsident Lenzel verschiedene brennende Wirtschaftsfragen kritisierte, eroberte eine Fülle von Argumenten. Insofern auch der sommerlichen Hitze, die an Redner und Hörer harte Anforderungen stellte, die Versammlungsbefucher hochbefriedigt waren.

Aus dem Lande

Weinheim, 12. Juli. In einer der letzten Nächte sind beim hiesigen Konsumverein die Fahnen mit den Reichsfarben Schwarz-rot-gold zerissen und die Fahnenlängen auf den Schlenkerkörper der Weinheim-Fürther Eisenbahn geworfen worden. Mehrere Fahnen mit den Bundesfarben sind dagegen unberührt geblieben.
Pforzheim, 12. Juli. Gestern nachmittag fand nach vorausgegangen kirchlicher Trauerfeier in der Schlosskirche die Beerdigung des an den Folgen einer Operation am Dienstag verstorbenen ewiggedenken Stadtjäger und Defens Roggenburger unter aufrichtiger Teilnahme aller Kreise und Konfessionen statt. Am Grabe wurden eine große Anzahl Kränze niedergelegt. Die Reichsbahndirektion Stuttgart hat das Gefühl der hiesigen Stadterwaltung um Freigabe des Sonntags um 6.30 Uhr abends direkt bis Stuttgart verkehrenden Zuges 67 für Pforzheimer Reisende mit Sonntagstarifen, als Wiedergabe abgelehnt, da Ueberfüllung dieses Zuges befürchtet wird.

Ein Sieg an der Otto Beckstraße

Lieber General!

Dem Einsender des Artikels vom 5. 7. betr. Errichtung eines Fußgängersteiges an der Otto Beckstraße muß ich vollkommen beistimmen, denn er spricht mir aus dem Herzen. Ich wohne zwar nicht in diesem Stadtteil, doch auch mein Weg führt mich viel nach dem Friedhof. Ich hätte den Steig schon sehr gerne dazu benutzt, um noch einen Spaziergang in den Park nach den Konventionen zu machen, aber um dahin zu gelangen, muß man schon die Kirche ums Dorf herumtragen. Es ist sehr bedauerlich, daß an der Otto Beckstraße, wo der Verkehr so groß ist, nicht schon längst ein Steig errichtet wurde. Er wäre doch auch von Vorteil für die, die geschäftlich nach Feudenheim oder umgekehrt gehen müssen, ebenso für Mitglieder des Turnvereins, die auf der anderen Straßenseite wohnen und so einen weiten Weg haben. Es ist Pflicht der Stadt, daß sie dafür sorgt, daß so schnell wie möglich an die Errichtung dieses Steiges geschritten wird, denn in der heutigen Zeit ist man mehr auf Schuhters Rappen angewiesen als früher. Bis zur Ausführung des Steiges aber sollte die Stadt dafür Sorge tragen, daß das Boot nicht nur Sonntags, sondern auch die Woche über an der Otto Beckstraße fährt. Reines Frachten ist ein Sieg an der Riedbahnbrücke überflüssig, dagegen an der Otto Beckstraße dringend notwendig. Ich hoffe, daß die Stadt diesem vielseitigen Wünsche recht bald nachkommt, wofür ihr jedenfalls viele dankbar sein werden. Auch ein fleißiger Friedhofsucher.

Ein Notzettel aus F 6

Lieber General!

Schon lange habe ich etwas aus dem Herzen: Es betrifft unser neues Finanzamt in F 6. Das große Gebäude macht so von vorn gesehen einen recht lauberen Eindruck; doch wird dieser sehr gedämpft, wenn man durch die Straße zwischen F 6 und F 7 geht. Es ist schon ziemlich lange her, daß die Bretterwand entfernt wurde, doch noch immer liegen Steinhäufen und sonstige Ueberreste in dem zukünftigen Garten. Die Mauer des angrenzenden Hauses ist stark geschwächt worden und durch das Feuer, das die Mauer dort täglich machten, um ihre Reste zu bereiten. Ein einzelner Baum erinnert noch an den einst so schönen Parkgarten. Wäre es denn nicht möglich, daß man den jetzigen Garten anlegt? Selbst wenn man nur Grassamen einsäen würde, bekäme doch das Ganze durch eine geschlossene Grasschicht ein frischeres Aussehen, als dieser kahle Boden und die farblosen Wände es heute bietet. Ich glaube nicht, daß die Aufräumungsarbeiten allzuviel kosten würden und sicher läge es auf die paar Mark auch nicht an, denn für die Umbauung des alten Garnisonlazarets wurden doch große Summen ausgegeben.

Au all diesen Mängeln kommt aber noch das schlechte Pflaster vor dem Garten. Vor einigen Tagen zog sich hier eine Frau eine Verletzung zu. Man sollte doch meinen, daß da aller Grund für die Ausbesserung des Pflasters auf dem Fußsteig vorhanden wäre. Mindestens sollte doch der Weg durch eine Laterne zur Nachtzeit erhellert werden, um weiteren Unfällen vorzubeugen. Auch das wäre sehr leicht durchzuführen, denn an einem gegenüberliegenden Hause in F 7 befindet sich eine Gasleitung für eine Straßenlaterne. Ich glaube hier im Sinne dieser geredet zu haben, die noch ein wenig Interesse für Ordnung haben und hoffe, daß meine Zeiten nicht ungehört verhallen werden.

Ein Ordnungliebender

Zur Schuldebatte im Bürgerausschuß

Rektor Hertel wünschte bei der Uebersetzung im Bürgerausschuß u. a.: Man müsse den Kindern allen Schulen in einem besonderen Maße gute Beispiele vorführen. Vielleicht könnte man die im Rufenloal vornehmen. Die Jugend müßte mehr hinaus ins Freie. Die Schulkonzerte müßten gefördert werden, ebenso die Körperpflege in der Volksschule. Diese müßten einen viel größeren Raum einnehmen. Die Begehrtheit müßte erweitert werden usw.

Die pädagogische Ueberzeugung des Herrn Rektors in allen Ehren, aber man darf sich auch hierin des klugen Wortes des alten griechischen Weisen erinnern: „Mäß zu halten, ist gut“. Heut man denn keine Besorgnis, es möchte durch die Ueberfülle der täglich geäußerten Blumenblätter den Blütenboden zur völligen Unfruchtbarkeit verkommen werden? Wo und wann lebte der wirklich bedeutende Mann, der Ruhm und Dank bei Wit- und Nachwelt einem Unirricht verdankte, der als Quelle der Zerstretheit, der Oberflächlichkeit, der Natterhaftigkeit und der Zerfahrenheit betrachtet werden müßte. Und was wären denn sonst die unvermeidlichen Folgen eines fortwährend unterbrochenen und unvollständigen Unterrichts? Wegen nicht die Würde der Kraft und der improvisierenden geistigen Leistungsfähigkeit in der Aufmerksamkeit, in der Vertiefung, Vertiefung, Sammlung, die alles um sich versetzen können und nirgends weniger als auf Markt und Straße zu finden sind. In der übertriebenen, fast ausschließlichen Pflege des Seruulismus liegt für unsere Zeit und unser Volk eine schwere Gefahr. „Was ist ein großes Leben?“ fragt Alfred de Vigny und antwortet: „Ein Gedanke der Jugend, ausgeführt im reifen Alter“. Also Zusammenhang, Kontinuität in der geistigen Entwicklung. Und wenn Biffon mit dem Auspruch recht hat, „das Genie ist die Fähigkeit zur Geduld“, so darf man schon hinzufügen: Was den Großen nott, dessen bedürfen

wohl auch die Kleinen, aber auch der Weg hierzu erfordert stete Beharrlichkeit und Geduld.

Die Volksschulpädagogik von heute dürfte in ihrem ungewöhnlichen Neuerungsbestreben kaum philosophisch genügend begründet sein, wodurch eher die Gefahr droht, dem politischen Parteigetriebe zu nahe zu kommen, eine Gefahr, vor der im allgemeinen und mit Recht auch Herr Stadterordner Dr. Wolfhardt warnte.

Ch. Ibsen, der unübersehbare Lebensdeuter, sorgte selbst in seinen ersten Stücken für Träger komischer Rollen. Er antwortete damit einem Bedürfnis des Lebens. Wenn Herr Gremm in der Bürgerausschußsitzung auch nach einer solchen Rolle gestillte, als er die Bekehrung zu Botendiensten für die Schulklassen vorwendet wissen wollte, so haben wir wenig dagegen einzumenden, denn auch wir lieben Spaß, der auf Kosten seines Ueberbes läuft. Doch müssen wir uns über die Bescheidenheit der Bekehrer in der Kontrastaktion des Bürgerausschusses wundern, daß sie ihrem redaktionellen Bestimmungsbereich die Einsicht nicht beizubringen suchen, daß er von gewissen Dingen, wie vom Berufs-Pflichtkreis anderer Berufsstände, wirklich gar nichts versteht.

Ein Freund der Schule.

Entrechtung der Wohnungslosen

Unter dieser Ueberschrift hand in Nr. 308 des General-Anzeiger ein Artikel, der manchem Wohnungslosen aus dem Herzen gesprochen war. Daß man einem großen Teil der Steuerzahler das Recht auf eine menschenwürdige Wohnung abspricht ist noch mehr als Entrechtung. Am meisten trifft dies die Kriegsteilnehmer, die erst nach Kriegsende sich wieder Arbeit suchen mußten und erst nachdem sie schon in ein reiferes Alter gekommen waren, daran denken konnten, sich einen eigenen Hausstand zu gründen. Aber „der Dank des Vaterlandes ist euch gewiß“, so konnte man in allen Zeitungen lesen. Wohnungen können heute nur solche Leute bekommen, die über einige Tausend Mark bares Geld verfügen, so heißt es allgemein. Ist es keine Ironie, wenn selbst Hausbesitzer keine Wohnung haben? Wenn in einem Hause große Wohnungen sind und der Hausbesitzer gerne tiefe würde, aber das Wohnungsamt einfach sagt, die Familie braucht diese große Wohnung. Es ist nichts zu machen, wobei, nebenbei bemerkt, auf jedes Familienglied zwei Zimmer kommen. Wie lange lassen sich die Wohnungslosen eine solche Entrechtung noch gefallen? Wann organisieren sich die Wohnungslosen, um gegen die derzeitige Wohnungspolitik Stellung zu nehmen? Warum werden die Anhaber von großen Wohnungen, die in der Länge sind, selbst zu bauen, nicht zum Bauen veranlaßt? Wann wird hier einmal eine vernünftige Wohnungspolitik geschaffen?

Auch ein Wohnungsuchender.

Besseres Zusammenarbeiten der Behörden!

Ueberall heißt es sparen, an Zeit, an Personal, an Papier, an Geld. Besseres Sparen ist aber bekanntlich gutes Eintreten der Arbeit, richtiges Aneinandergreifen und Zusammenarbeiten der einzelnen Stellen. Davon merkt man aber heute so wenig wie früher. Es wurde schon früher geflagt, daß Straßen aufgelistet und wieder zugemacht wurden, vierzehn Tage später kam das Gaswerk und wollte eine neue Leitung gelegt haben, noch später wieder Aufreißen wegen Kabellegung fürs Telefon. Wie viel unnütze Zeit und wieviel Geld! Und erst kaputte Straßen und Gehwege! Könnten denn, wenn so eine größere Arbeit geplant ist, die einzelnen Kemter nicht vorher gegenseitig Uebereinkunft nehmen? Freilich wenn soziale Umstände usw. vorhanden sind, wie erst vor ein paar Tagen im Bürgerausschuß bekräftigt wurde, wird das Zusammenarbeiten und Nebeneinanderarbeiten immer wahrscheinlicher. Für heute sei die Aufmerksamkeit nur auf die Kontrolle der Hundesteuerzahlung oder wenigstens Hundeanmeldung gelenkt. Obwohl bei der Beratung des Hundesteuer von allen Seiten befürchtet wurde, daß viele Hunde nicht gemeldet würden und werden, daß vielleicht die Hälfte der Hundebesitzer sich zu drücken suchen werden, wurde die einfache und billige und zuverlässigste Kontrolle, wie sie im „General-Anzeiger“ vorgeschlagen war, nicht herabgelassen. Die Hausbesitzer, bezw. Verwalter hätten jetzt mit der Verteilung und Beförderung der Neuaufnahme aller Wahlberechtigten ohne Wehrarbeit die Hundeanmeldung mitbeforgen können. Kein Schammann hätte einen Schritt mehr zu tun gehabt, kein Hausbesitzer beschließen, und die Behörde hätte so eine vollständige, wirkliche Kontrolle aller Häuser gehabt. Das Einzige wäre ein kleiner Zettel für jedes Haus gewesen. Und das wichtigste: Die Kontrolle hätte nicht den Befehlshaber der Angeberei, sondern wäre ordnungsmäßig amtlich erfolgt. Wir hätten es für ein gefährliches Beginnen, wenn — wie gefehlen — gar Belohnung auf „Angeben“ gesetzt wird. Wie viel falsche Verdächtigungen und Feindschaften werden so entstehen. Dem könnte durch allgemeine amtliche Kontrolle vorgebeugt werden, und die Stadt bekäme ihr Geld. Und noch eins: Sollen bloß die ehrlichen Hundebesitzer ihre Steuer zahlen, und die andern lassen sie noch aus? — Nun für dieses Mal ist die Gelegenheit verpaßt, die Erhebung von Schulden nebenher umsonst besorgt zu bekommen. Trotzdem schlagen wir die sofortige Kontrolle wieder vor, auch deshalb, daß nicht falsche Strafen und Steuerzuschüsse nach dem 15. Juli nötig werden, bis zu welchem Zeitpunkt die Meldung der Hunde und Zahlung der Steuer veranlaßt wurde. Y. Z.

Nachbargeliebte

); Aus Oberhessen, 12. Juli. An allen Orten wird eben über die immermehr überhandnehmende Zigeunerplage geklagt. In Schlich wurde eine durchziehende Bande untersucht, wobei man eine scharf geladene Kemeewaffe fand. Nachdem die Bande dem Amtsgericht vorgeführt war, wurde sie abgehoben.

z. Saarbrücken, 12. Juli. Der Zusammenbruch des Dillinger Streiks, der mit einer bedingungslosen Wiederaufnahme der Arbeit endete und nicht nur das Werk durch Betriebschäden bedrohtigte, sondern auch den Ausfall eines Lohnausfalls von 2 1/2 Millionen Fr. verursachte, erweist die schlechte Situation der Arbeitnehmererschaft bei heutigen Arbeitskonflikten. Die allgemeine Geschäftslosigkeit ist derzeit ungleichmäßig — und zwar im Saargebiet, in Deutschland wie in Frankreich gleichmäßig —, daß durch Intensivierung eines Streiks kaum irgendwo ein Druck auf die Unternehmererschaft ausgeübt werden kann, während die Arbeiterchaft, unter sich parteipolitisch gespalten und geschwächt, vor leeren Kassenbeständen steht. Von diesem unglücklichen Experiment abgesehen ist für 3 Wochen wenigstens der Wirtschaftsliefer dem Saargebiet noch gesichert. Die verlängerten Bohntarife der eisenbahnischen und arbeitenden Industrie laufen bis zum 31. Juli. In der Zwischenzeit muß über die entscheidenden Hauptfragen Klarheit geschaffen sein, nämlich die erforderliche Ermäßigung der Soartohlenpreise und der Soartarifen.



MAGGI'S Suppen

richtig gekocht, sind ein Hochgenuß auch für verwöhnte Gaumen. Viele Sorten wie Erbsen, Rols, Pilz, Grünkorn, Eiernudeln, Königin, Ochsenchwanz u. a. w. bieten reichliche Abwechslung.

Achtung auf den Namen **MAGGI** und die rot-rote Packung!

Handelsblatt des Mannheimer General-Anzeiger

Die Wirtschafts- und Börsenwoche

Höhepunkt. — Diesseits oder jenseits des Höhepunktes der Krise?

Schon am Monatsanfang äußerte der Aufsichtsratsvorsitzende in der G.-V. der Commerz- und Privatbank, die schärfsten Auswirkungen der Krisis seien überwunden und die härteste Prüfung der wirtschaftlichen Widerstandskraft liege hinter uns. So war wenigstens dem Sinn nach aus den bekannt gewordenen Auszügen aus der Rede in den Versammlungsberichten zu schließen. Diese Aenderung verursachte in weiten Kreisen Aufsehen und dürfte, wenn sie auch jetzt erst, zwei Wochen später, gefallen wäre, noch immer viele Zweifler finden. Trotzdem ist unverkennbar in dieser Zwischenzeit manches geschehen, was wenigstens zu Hoffnungen auf eine Erleichterung berechtigt. Weil es aber eben nur Aussichten sind, die sich eröffnen, so wäre damit an sich schon denen Recht gegeben, die noch nicht daran glauben wollen und können, daß sie den Höhepunkt der Krise überschritten haben. Außerdem unterstützt die tägliche Beobachtung unlegbar ihre Argumentation.

Ton Tag zu Tag bringt das offizielle Publikationsorgan, der Reichsanzeiger, noch 40 bis 50 Konkursanmeldungen, ja, es zeigt sogar hierin eine Verschärfung gegenüber dem Vormonat, da sich infolge der vielfachen Einschränkungen, die der Geschäftsaufsichtsverordnung durch die Novelle erstanden, eine Reihe der Geschäftsaufsichtsfälle in offene Konkurse verwandelt haben. Nun ist es zwar unzureichend, wollte man lediglich sich an Hand der Konkursziffer über die Wirtschaftslage orientieren. Man muß auch hineinhören in das Wirtschaftsgetriebe, muß sich den Blick für die Beurteilung der Tagesereignisse offen halten. Aber auch hier dürfte man kaum viel Erfreuliches wahrnehmen können. Die Betriebskassen sind und bleiben leer und selbst die Saisonausverkäufe der Kaufhäuser haben den Warenumschlag bisher nicht angeregt. Locken hier und da die Preisherabsetzungen, so hatten wohl nur wenige Firmen, die sich vermehren Zuspruchs der Käufer erfreuten. Eingänge, die zur Rückzahlung der Schulden und gleichzeitig noch zu Neueinkäufen reichten.

Sehr düster schilderte kürzlich der Präsident des Zentralverbandes des deutschen Großhandels Ravene die Lage des Großhandels. Noch in diesem Jahr müsse, so prophezeite er, mit dem Zusammenbruch eines großen Teils des Großhandels gerechnet werden. Die Außenstände hätten sich seit Januar vervielfacht. Weiterhin rührte er indessen an einen Punkt, von dem aus inzwischen ein erster Schritt getan ist, der die Krise mildern kann. Er bezeichnete die steuerlichen Lasten als die ärgsten Insolvenzherde. Mit dem Entschluß der Reichsregierung, die Umsatzsteuer zu ermäßigen, auf den noch zurückzukommen sein wird, liegt wenigstens das staatliche Anzeichen vor, daß eine unbedingte und rücksichtslose Durchführung des Steuerprogramms für die Wirtschaft nicht tragbar ist. Was Ravene andeutungsweise und unter Heraushebung der Konsequenzen zum Ausdruck brachte, ist der Inhalt der Klagen aller Geschäftsleute, jetzt noch ebenso, wie seit Beginn der Kreditrestriktionen, dem Ausgang der heutigen ökonomischen Depression. Die Abnehmer bezahlen nicht, die gerichtliche Antragung ist nahezu unmöglich wegen der Kosten, vor allem aber wegen der durch die Unzulänglichkeit des Gerichtsapparates eintretenden Verzögerung. Die dieser Tage erschienenen Juniberichte der preussischen Handelskammern spiegeln diese Bedrängnis in allen Industriezweigen durch ihre häufige Wiederholung in ihrem ganzen, schwerste Besorgnisse weckenden Ausmaß wieder.

Von woher erschließt sich der Ausweg? Wer in den Sorgen des Alltags steckt, wird ihn nirgends sehen und die Zuversicht von Meinungen, wie der eingangs erwähnten unbegreiflich finden. Er wird — mit Recht — eine Verminderung der Umsatzsteuer um 1/2 auf 2 Prozent als eine nicht ins Gewicht fallende Unerheblichkeit erachten und wird überhaupt jede Umsatzsteuer als ein Umding in den jetzigen schweren Zeitläufen empfinden, weil sie jede Ware mehrfach trifft. Und dennoch ist mit dem Regierungsbeschlusse eine Bresche geschlagen, ebenso wie in der Vorwoche mit der Kohlenpreisherabsetzung, hier auf der Seite der Rohstoffe, dort auf steuerlichem Gebiet. Ob das Ausmaß genügt, ist eine andere Frage, denn es ist ein Irrtum, wenn man annehmen wollte, die Krise werde über Nacht durch die Konjunktur abgelöst. Noch lang, unsagbar lang und schwer für die Beteiligten werden die Depressionsschatten auf der Wirtschaft ruhen, doch ist es ein Unterschied, ob die Wolken grau in grau den Himmel bedecken oder sich hier und da ein Lichtblick zeigt. Diese Voraussicht ließe sich vielleicht am besten mit einer Kurve vergleichen, deren aufsteigender Ast scharf in die Höhe springt und so die immerhin Schlag auf Schlag eingetretene Zunahme des jüngsten Vierteljahrs veranschaulicht, während der absteigende Kurvenast, auf weit größerem Raum erstreckt, sich nur allmählich senkt. Inwieweit wir im jetzigen Augenblick den höchsten Punkt der Kurve hinter uns haben, das zu entscheiden, wird eine Sache des Gefühls ein.

Die ersten Zeichen, daß eine Besserung im Anzug sein kann, sind unzweifelhaft da — auch die Inanspruchnahme von Agrarschutzzöllen und die Bereitschaft

der Regierung, anteilig die Micamlasten für diesen Monat zu übernehmen, gehören hierher — wer aber weiß, welche Unberechenbarkeit die Zukunft birgt, sei es von der Politik her, sei es von anderen Einflüssen? Auch das Argument ist immerhin nicht zu vergessen, daß es einen zuverlässigen Maßstab für die Kaufkraft kaum gibt. Deshalb kann es unsicher sein, ob die mit großen Verlusten verbundene Preissenkung wirklich die Leistungsfähigkeit der Käufer in absehbarer Zeit erreicht, wenn auch in ähnlichen Wirtschaftssituationen in der Vergangenheit das meist der Fall gewesen ist. Das „Wann“ spielt gerade jetzt eine bedeutsame Rolle.

Die Börsenwoche

In der letzten Zeit hat sich an der Börse in zunehmendem Maße ein Gegensatz zwischen Rentenwerten und Dividendenpapieren herausgebildet. Die letzteren sind gegenüber den Anleiheiteln stark in den Hintergrund getreten. Wenn schon auch nicht zu verkennen ist, daß die Reisezeit jegliche Neigung zu Engagements erheblich beeinträchtigt hat, so sind doch für die Vernachlässigung der Dividendenwerte in erster Linie politische und wirtschaftliche Momente maßgebend gewesen. Die bis vor einiger Zeit noch etwas optimistischere Auffassung von der Regelung der Reparationsfrage hat nach und nach einer nüchternen Beurteilung der Sachlage Platz gemacht. Das jetzt bekannt gewordene Ergebnis der Pariser Konferenz zwischen Herriot und Macdonald hat nicht nur in englischen und amerikanischen wie selbstverständlich auch in deutschen Regierungskreisen eine gewisse Enttäuschung hervorgerufen, sondern fraglos auch die Börse verstimmt. Das Zustandekommen der Konferenz am 16. d. M. ist zwar gesichert, jedoch ist das Programm der Konferenz nach den bisherigen Meldungen keineswegs dazu angetan, die Hoffnung zu erwecken, daß die Durchführung des Dawes-Gutachtens nicht ohne neue recht wesentliche Zugeständnisse Deutschlands geregelt werden könne. Die Schwierigkeiten sind daher eher im Wachsen begriffen und eröffnen für die deutsche Industrie wenig günstige Perspektiven.

Aus dieser Erkenntnis der Sachlage heraus erklärt sich auch der Rückgang der Dividendenwerte, insbesondere naturgemäß der Montanwerte. Vorübergehend rief zwar die Meldung, daß bei Phönix eine Zusammenlegung von 2:1, im ungünstigsten Falle von 3:1 erfolgen werde, eine anregende Wirkung hervor, die aber nicht von Dauer war. Von wirtschaftlicher Bedeutung bleiben nach wie vor die Geldschwierigkeiten und die Flüssigkeit des Börsengeldes ist noch kein Beweis für die Verfassung des Geldmarktes selbst. Wenn auch die Nachfrage erster Kreise nach Monatsgeld nachgelassen hat, so bleibt doch die Geldbeschaffung für die übrigen Geldnehmer noch wie vor schwierig, da den Kreditgebern ein Zinssatz von 2 Prozent pro Monat keinen Gegenwert für das Risiko von Unpünktlichkeiten oder Unregelmäßigkeiten bei der Rückzahlung der Darlehen bietet.

Im wesentlichen wird das Interesse der Börse nach wie vor durch die Rentenwerte absorbiert. Wenn auch die Aufwertungsfrage selbst keinerlei Fortschritte gemacht hat, so bleibt es doch bemerkenswert, daß in den Kreisen, die ihrer Parteizugehörigkeit nach der Regierung nahe stehen, stärker die Frage der Möglichkeit einer Aufwertung und zwar die Möglichkeit mit Rücksicht auf die Sozialversicherung erörtert wird. Daraus schöpft die Börse neue Anregung und unter Schwankungen konnte sich die Kriegsanleihe im allgemeinen behaupten. Aber auch die ausländischen Renten sind in der letzten Zeit stark in den Vordergrund getreten, besonders gilt dies von den türkischen Renten auf Meldungen von der Wiederaufnahme der Zinszahlung für die inneren Anleihen der Türkei. Wenn schon sich diese Meldungen bisher noch nicht bestätigt haben, so entbehren sie doch bei der zunehmenden Besserung der Finanzlage der Türkei nicht einer gewissen Berechtigung. Den türkischen Werten schlossen sich die russischen Papiere an, für die besonders anregend die Nachrichten wirkten, daß bei den englisch-russischen Verhandlungen die Sowjetregierung eine Aufwertungsquote von 25 Prozent für die russischen Vorkriegsanleihen zugestanden habe, die sich vielleicht noch etwas erhöhen dürfte, da die von Rußland gewünschte Anleihe immerhin durch Zugeständnisse bedingt ist, die die Sowjetregierung in der Aufwertungsfrage zu machen geneigt ist. Auch die deutschen Stücke der chinesischen Außenanleihen, die mit Rücksicht auf die Arbitragemöglichkeit in Amsterdam lebhaft gesucht sind, fanden an der hiesigen Börse stärkere Beachtung.

Geradezu eine Sensation bildete Mitte der Woche eine plötzliche Haussebewegung in 24er K-Schätzen, die auf Falschmeldungen über deren beabsichtigte Einlösung beruhen. Eine schwere Schädigung der Käuferkreise wurde glücklicherweise noch durch den Börsenvorstand verhindert, der in richtiger Erkenntnis der Sachlage die Kursnotierungen einstellen ließ und damit den größten Teil der Orders annullierte.

Verlust aus Kapitalanlagen 150 000 013 Mill. M., Verwaltungskosten abzüglich Rückversicherung 419 142 490 023 Mill. M., Steuern 3 138 400 310 Mill. M., Leistungen zu genehmigten Zwecken 536 293 Mill. M., sonstige Ausgaben 24 777 379 080 Mill. M., so daß einschließlich 1 M. Vortrag aus dem Vorjahre ein Reingewinn von 22 933 572 858 Mill. M. verbleibt, der auf neue Rechnung vorgetragen wird.

Zur Erhebung der Börsenumsatzsteuer. Kurz nach Bekanntgabe des Urteils vom 29. April dieses Jahres, in dem der Reichsfinanzhof sich grundsätzlich für die Börsenumsatzsteuerpflicht für devisenbeteiligte Warengeschäfte entschieden hatte, ist eine Reihe von Finanzämtern dazu übergegangen, die Börsenumsatzsteuer rückwirkend ab März 1924 zu erheben. Auf Vorstellung der Industrie- und Handelskammer Düsseldorf hat der Reichsfinanzminister durch Erlass vom 21. Juni 1924 angeordnet, daß die Börsenumsatzsteuer für Warengeschäfte zwischen Inländern vom 1. Juni 1924 ab erhoben wird. Die Regelung der Nachversteuerung der bis zu diesem Zeitpunkt unversteuert gebliebenen Geschäfte hat der Finanzminister sich vorbehalten.

Preisermäßigung für Zellstoff. Der Verein der Zellstofffabriken ermäßigte die Preise für ungebleichten Zellstoff um 75 Pfg., für bleichfähigen und gebleichten um 1 M.

80 Proz. Erhöhung der Textillöhne in Sicht. Der Entwurf einer Verordnung über Zolländerungen, die in den nächsten Tagen im Reichswirtschaftsrat beraten wird, sieht, wie die Textil-Woche erfährt, eine Erhöhung der Textillöhne um 80 Prozent gegenüber den Sätzen des alten autonomen Zolltarifs vor und zwar u. a. für folgende Zolltarifpositionen: Kunstseide, Seidenzwirn, Wollgarn, Wollgewebe, Baumwollgewebe, Baumwollzwirn in Aufmachung für den Einzelverkauf, Baumwollfilze, rohe Baumwollgewebe, Wirk- und Netzstoffe, Handschuhe, Strümpfe, Socken, Unterkleider aus Baumwolle, baumwollene Wirk- und Netzwaren, gefüllte oder abgepaßt gearbeitete, Leinen-, Hanf- und Jutegarn sowie dicke Gewebe aus diesen Spinnstoffen. Eine Erhöhung von 30 Prozent wird vorgeschlagen für die festen Sätze für das Zwirnen und Ausrüsten der Garne und Gewebe. Die Verordnung ist zunächst als vorläufige Regelung bis zur Einführung des neuen Zolltarifs gedacht, um diejenigen Zollsätze, die zu niedrig erscheinen, aufzuwerten. Die Zollerhöhungen sollen einen Ersatz für die noch bestehenden Einfuhrverbote darstellen.

Kein Wegfall der belgischen Differentialzölle auf deutsche Waren. Die Reichsanwaltschaft des Auswärtigen Amtes für Außenhandel, Mannheim, teilt uns folgendes mit: Die am 30. v. M. abgelaufene Ermächtigung der belgischen Regierung zur Erhebung von Differentialzöllen für deutsche Waren ist durch den Finanzanschluß der Kammer in letzter Stunde bis zum 31. Dezember 1924 verlängert worden. Die Zollsätze des Meistbegünstigungstarifs sind in Kraft getreten. Ueber den Zeitpunkt des Inkrafttretens des neuen Zolltarifs steht noch nichts fest. Eine dem Parlament vorgelegte Erklärung der Regierung besagt, daß der Tarif erst an einem späteren Zeitpunkt in Kraft treten kann, da neben anderen Schwierigkeiten auch den Einfuhrfirmen sowie den Zollbehörden Zeit gelassen werden muß, sich mit der Materie vertraut zu machen. In belgischen Handelskreisen rechnet man damit, daß der Tarif nicht vor dem 1. Oktober in Kraft treten wird.

Rückgang der amerikanischen Automobilproduktion. Nach der Statistik des Handelsministeriums, die sich auf die Mitteilung von 205 Fabrikan ten stützt, belief sich die Automobilfabrikation der Vereinigten Staaten im Monat Mai auf 279 439 Personenwagen und 33 374 Lastwagen, gegen 337 045 Personen- und 36 154 Lastwagen im April und gegen 259 400 Personen- und 43 730 Lastwagen im Mai 1923. Aus diesen Angaben geht hervor, daß die Fabrikation in den Vereinigten Staaten ihren Rückgang fortsetzt in Anbetracht des schlechten Absatzes der im vorigen Jahre aufgehäuften Vorräte. Der Monat Mai 1923 wies eine Rekordziffer auf, die seitdem nicht mehr übertroffen worden ist.

Verbesserter Zement. Nach jahrelangen Versuchen haben der „Bauwelt“ zufolge die Zementverbände einen neuen Zement eingeführt, der bereits nach drei Tagen eine Druckfestigkeit von 250 kg/cm² erhält und bei Betonbauten bereits nach fünf Tagen eine Beseitigung der Schalung ermöglicht, die sonst 28 Tage stehenbleiben müßte. Dadurch wird die Bauzeit verringert, weil der Weiterbau, wie Einbringung von Maschinen usw. keine Verzögerung erleidet. Ferner kann die Rüstung öfter verwandt werden. Der Preis dieses hochwertigen Zements, wie er offiziell heißt, ist um 150 M für 10 Tonnen frei Empfangstation, d. h. etwa um ein Drittel höher als derjenige für Portlandzement.

Buderussche Eisenwerke A.-G. in Wetzlar. In der G.-V. äußerte sich über die Geschäftslage der Vorsitzende des Vorstandes, Bergrat Dr. Gröbler, u. a. dahin, daß die Zukunft des Unternehmens dunkel sei, sie hänge wie diejenige aller übrigen Unternehmungen vom Schicksal Deutschlands ab. Die Gesellschaft nehme zurzeit einen Totalausverkauf ihrer Lager vor, um die Betriebe einigermaßen in Gang zu halten. Allgemein gehe es der Gesellschaft so, wie allen andern Unternehmungen. Die Aufträge gingen an ausbleiben, und man werde mit weiteren Einschränkungen der Betriebe zu rechnen haben, die ja schon zu Anfang des Jahres Platz greifen mußten.

Börsenberichte

Frankfurter Wertpapierbörse

Frankfurt, 12. Juli. (Druhtb.) Das Geschäft an der Börse am heutigen (hoffentlich) Börsentag war wenig lebhaft. Dies zeigt sich schon an den fast gar nicht veränderten Kursen auf allen Marktgebieten. Deutsche Anleihen sind auch heute gut behauptet und gingen ganz vereinzelt während der gestrigen Nachbörse zu 305—310 um; preussische Consols 430, Deutsche Schutzgebietenanleihe 22. Von ausländischen Renten sind auch heute nur Zolltürken, aber bei eher nachgebenden Kursen, im Handel.

Auf dem Industriekassamarkt ist während des nahezu zweitündigen Verkehrs gar nichts umgesetzt worden. Es werden nur Höchster Farben mit 8,50, Badische Anilin mit 10,75 genannt; Griesheim dagegen ist sehr fest und wurde mit ca. 11 taxiert. (Die chemische Fabrik Griesheim Elektron soll angeblich, wie an der Börse verlautet, hervorragende neue Erfindungen gemacht haben, die der Firma neue große Gewinnaussichten bieten.) Der Geldmarkt liegt unverändert und sehr leicht.

Greifwerke vorm. Peter Kohl A.-G., Mannheim-Neckarau
Die auf 12. Juli einberufene G.-V. in der 18 082 000 Stimmen vertreten waren, vorfiel der Vertagung. Wie mitgeteilt wurde sind Verhandlungen im Gange, die für die Umstellung der Gesellschaft auf Goldmark usw. von Einfluß sein können, über die aber, bei der Unbestimmtheit dessen, was bis jetzt vorliegt, heute noch nichts Konkretes gesagt werden könne. Die Vertagung wurde einstimmig auf 4. August ausgesprochen.

Colonia Kölnische Feuer- u. Kölnische Unfall-Versicherungs-A.-G. in Köln a. Rh.

Dem Geschäftsbericht entnehmen wir u. a. nachfolgende Ausführungen: „Das Reichsaufsichtsamt für Privatversicherung hat die Versicherungsgesellschaften ermächtigt, bei der Rechnungslegung für das Jahr 1923 von den bislang gültigen Vorschriften abzugehen, da die für 1923 noch in Papiermark zu liefernde Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung ein zutreffendes Bild von dem Geschäftsgang und der Leistungsfähigkeit der Gesellschaften nicht geben können. Unser

Geschäftsbericht über das Jahr 1923 wird daher in einer gegen früher wesentlich vereinfachten Form vorgelegt. Der Geschäftsverlauf im Jahre 1923 wurde in allen Geschäftszweigen durch die katastrophale Marktwertung beeinträchtigt.“

Die Gesellschaft erzielte in 1923 aus Prämieeneinnahmen, abzüglich Ristorni: Feuer 1 003 898 933 384 Mill. M., Unfall 487 312 555 557 Mill. M., Haftpflicht 363 863 945 343 Mill. M., Einbruchdiebstahl 75 088 002 954 Mill. M., Sturm 7 215 201 014 Mill. M., Kaution und Garantie 274 500 185 Mill. M., Wasser 3 646 265 404 Mill. M., Valoren 2 167 532 894 Mill. M., Fahrzeug 24 249 380 000 Mill. M. Ferner erbrachten Nebenleistungen der Versicherungsnehmer 16 895 350 476 Mill. M., Kapitalerträge 1 000 512 760 Mill. M., Gewinn aus Kapitalanlagen 508 375 264 027 Mill. M., sonstige Einnahmen 790 555 152 M. Ueberträge aus dem Vorjahre sind mit 231 M. verbucht. Es erforderten: Rückversicherungsprämien 893 464 452 001 Mill. M., bezahlte Schäden einschl. Kosten, abzüglich Rückversicherung 119 146 340 426 Mill. M., Schadenreserve für eigene Rechnung 392 616 940 000 Mill. M., Prämienüberträge 570 004 925 669 Mill. M., Prämienreserven 49 108 824 803 Mill. M.

Für die Reise nicht vergessen

Em70

Chlorodont

Zahnpaste
Mundwasser
Zahnbürste

Mannheimer Schwurgericht

* Mannheim, 11. Juli. Vors.: Landgerichtsrat Kott; Beis.: Landgerichtsrat Dr. Frank, Amtsrichter Kühn; Geschworene (die gleichen wie am 10. Juli); Vertreter der Anklagebehörde: Staatsanwalt Brettle.

Der 33jährige, verheiratete Bahnarbeiter Josef Marius aus Kirrlach und das 30jährige Dienstmädchen Eva Margarete Fehner aus Ludwigsbafen a. Rh. sitzen wegen Meineids und Verleitung zum Meineid auf der Anklagebank. Dem heutigen Strafprozeß liegt ein Zivilrechtsstreit Fehner gegen Eichhorn wegen Verleitung eines Ernährungsbeitrags für das uneheliche Kind der Angeklagten Fehner zugrunde. In diesem Rechtsstreit sollte der Angeklagte Marius als Zeuge gehört werden. Da aber die Fehner aus den Aussagen des Marius einen ungünstigen Ausgang der Sache für ihr Kind voraus sah, stiftete sie den Marius dazu an, der Wahrheit zumider auszusagen. Dieser Aufforderung leistete Marius tatächlich Folge und bekräftigte seine falschen Aussagen am 4. April d. Js. vor dem Amtsgericht mit einem Eide. Der Angeklagte Marius ist gestrichelt heute die Unwahrheit seiner eidlichen Aussagen ein; die Angeklagte Fehner hingegen behauptet, daß sie den Marius keineswegs zum Meineid verleitet hätte. Marius habe sie weislos mißverstanden und sich zweifelslos eines groben Irrtums schuldig gemacht. Der Staatsanwalt beantragt gegen die Fehner eine Zuchthausstrafe von 1 1/2 Jahren, gegen Marius eine Gefängnisstrafe von 1 Jahre. Der Verteidiger des Angeklagten Marius bittet, den Marius nur zu der geringsten zulässigen Strafe zu verurteilen und den Haftbefehl aufzuheben. Der Verteidiger R. M. Dr. Reidel beantragt die Freisprechung der Angeklagten Fehner. Es wurde folgendes Urteil verkündet: Der Angeklagte Josef Marius wird wegen Meineids im Sinne der §§ 154, 157 St.G.B. zu einer Gefängnisstrafe von 4 1/2 Monaten, die Angeklagte Eva Margarete Fehner wegen des gleichen Verbrechens zu einer Gefängnisstrafe von 6 Monaten verurteilt. Die Haftbefehle gegen beide Verurteilten wurden aufgehoben.

Die Urteilsgründe besagen u. a.: Auf Grund des Geständnisses des Angeklagten Marius und der Aussagen der Zeugen gewann das Gericht die Überzeugung, daß Marius des Meineids im Sinne der §§ 154, 157 St.G.B. schuldig sei. Bezüglich der Fehner bestehe kein Zweifel, daß sie gemüht hat, daß die Angaben des Marius falsch waren und daß Marius beedigt würde und daß sie ihn hierzu angehetzt hat. Der Fehner komme indessen auch der Strafverminderung gemäß des § 157 St.G.B. zu, weil sie sich nach Lage der Sache wohl auch der Gefahr strafgerichtlicher Verfolgung ausgesetzt haben würde. Bei der Strafmessung sei für Marius strafmildernd der Umstand in Betracht gekommen, daß er geistig ziemlich schwach sei. Die in Betracht kommende Fehner sei wegen eines Verbrechens mit geistig viel höher stehende Fehner sei wegen eines Verbrechens mit 10 1 Monat und 15 Tagen Gefängnis und wegen Diebstahls mit 10 1 Tagen Gefängnis schon vorbestraft, andererseits aber werde ihre unglückliche Jugend und eine gewisse Notlage strafmildernd in Erwägung gezogen.

Amtsgericht Mannheim

* Mannheim, 11. Juli. (Sitzung des Amtsgerichts Abt. 1.) Vors.: Amtsgerichtsdirektor Dr. Klein; Schöffen: Karl Böttger, Waltermeister, Albert Fied, Proturist, beide hier. Vertreter der Anklagebehörde: Staatsanwalt Duppold.

Der 23jährige, ledige Streifenmeister Wilhelm Fegert aus Heilbronn und der ledige Tagelöhner Johann Wolf aus Dossenheim sind wegen Urkundenfälschung und Diebstahls angeklagt. Am Februar und März d. Js. hat der bei der Bereitschaftspolizei hier angestellte Fegert aus drei Scheidbüchern seiner Stubenlameraden 8 Scheidblätter, füllte diese mit Beträgen von zusammen 280 Mark aus und legte die Namen Boos, Baumann und Fintel darunter. Die gefälschten Scheids übergab Fegert dem Angeklagten Wolf, der sie bei der Filiale der Bad. Genossenschaftsbank in Heidelberg einlöste und sich von Fegert hierfür entschädigen ließ. Für die ausbezahlten Beträge wurden die Kontoinhaber Boos, Baumann und Fintel belohet. Fegert legte ein unumwundenes Geständnis ab; Wolf bestritt jede strafbare Mitwirkung.

Das Urteil lautet: Wilhelm Fegert wird wegen Diebstahls und Urkundenfälschung zu 9 Monaten und 1 Woche Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust, Johann Wolf wegen Urkundenfälschung zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt.

Der 33jährige, verheiratete Bahnarbeiter Johann, gen. Robert Hoffmann aus Hohenheim ist eines gewissen Verbrechens beschuldigt. Der Genannte ist teilweise geständig. Das gegen ihn ergangene Urteil lautet auf 1 Jahr und 6 Monate Gefängnis, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft.

Der 29jährige ledige Kaufmann Heinrich Alois Leib aus Mannheim schwebte einem Wirt unter Vorpiegelung der falschen Todesnachricht, er müsse in einer dringenden geschäftlichen Angelegenheit nach Frankfurt a. M. abreisen, den Betrag von 15 Goldmark ab. Zur Glaubhaftmachung seines Vorbringens fertigte Leib einen Brief an mit der von ihm selbst beigelegten Unterschrift „Richard Schud“. Leib ist wegen ähnlicher Straftaten bereits drei Mal vorbestraft. Die ihm heute zur Last gelegte Tat stellt er in Abrede.

Es erging Urteil: Heinrich Alois Leib wird wegen Betrugs zu einer Gefängnisstrafe von 4 Monaten verurteilt. M.

Der Ehemann einer amerikanischen Filmdiva

Seit Jahren beschäftigt die Staatsanwaltschaft des Landgerichts II in Berlin ein Strafverfahren gegen den Arzitekten Walter Desterle, das in der Hauptphase in Amerika spielt. Desterle wird beschuldigt, in Amerika eine Doppelhehe geschlossen zu haben und seinen Schwiegervater und mehrere Geschäftsleute in Chicago um hohe Beträge in der Gesamthöhe von 60 000 Dollars betrogen zu haben. Das Opfer seiner zweiten Ehe ist eine amerikanische Filmdiva Arna Roma, mit ihrem bürgerlichen Namen Anna Schellmann aus Chicago. Arna Roma ist eine amerikanische Schönheit, die bei vielen Schönheitskonturrenzen mit dem ersten Preis gekrönt worden ist. Desterle hatte im Jahre 1920 Arna Roma geheiratet, obwohl seine Ehe mit einer ebenso wie er aus Deutschland stammenden Wäscherin noch nicht geschieden war, das Urteil ist vielmehr in dem Ehecheidungsprozeß erst nach Schließung der zweiten Ehe erfolgt. Desterle hatte es verstanden, von seinem Schwiegervater einen Betrag von über 60 000 Dollars zum Ankauf von Automobilen herauszulassen und war dann mit dem Gelde und in Begleitung seiner ersten Frau nach Deutschland geflohen. Man hatte von New York aus ein Radiotelegramm nachgeschickt, um den Flüchtling an Bord des Dampfers Manushka bei der Ankunft in Hamburg zu verhaften. Desterle war es aber gelungen, von dem Dampfer unbemerkt zu entweichen. Nachdem er einige Zeit mit seiner ersten Frau zusammengelebt hatte, knüpfte er einige Zeit mit seiner zweiten Frau an, denen er Heiratsversprechungen machte. Er hatte sogar die Dreifachheit seiner zweiten Frau eine Anwartschaft nach Amerika zu schicken, auf der er mit seiner zukünftigen Frau auf dem Schiffe bei einem Festgelage abgebildet war. Diese Karte wurde sein Verhängnis, denn es gelang nunmehr, ihn in Braunschweig zu verhaften. Das Verfahren stieß auf zahlreiche Schwierigkeiten, da die amerikanischen Rechtsverhältnisse zu prüfen waren und die Zeugen im Ausland vernommen werden mußten. Arna Roma war selbst nach Berlin gekommen, um hier beim Untersuchungsrichter gegen ihren Ehemann Aussagen zu machen.

Nach 15monatiger Untersuchungshaft war Desterle auf Antrag von R. M. Dr. Fren aus der Haft entlassen worden. Seitdem war es nicht mehr möglich geworden, ihn vor Gericht zu bekommen. Wiederholt hatten Verhandlungstermine angesetzt, der Angeklagte war aber niemals erschienen. Auch zu dem gestrigen Termin war er ausgeblieben. Es wird vermutet, daß Desterle inzwischen wieder nach Amerika geflohen ist, so daß gegen ihn ein Steckbrief erlassen worden ist. Sollte Desterle in Amerika ergriffen werden, so würde er auch dort abgeurteilt werden und die Sache würde für ihn dann einen sehr bösen Ausgang nehmen, da Bigamie in Amerika weit härter als bei uns in Deutschland bestraft wird.

Sportliche Rundschau

Einmalige Vorführung der Leipziger Mutterschule für Turnen und Sport in Mannheim

Zurzeit befindet sich der Direktor Fritz Groß von der Leipziger Mutterschule für Turnen und Sport auf einer Reise durch Süddeutschland. Er wird dabei auch Mannheim besuchen und am kommenden Dienstag, 22. Juli, abends im großen Saal des F. V. M. von 1848 vor die Öffentlichkeit treten. Groß besitzt in seiner Schule wunderbares Material und der Besuch, der besonders in Deutsch-Wäldern und Süddeutschland geachtet wurde, bürgt für einen gemüht- und lehrreichen Abend für jedermann, nicht nur für spezielle Turnfreunde.

Schwimmen

* Vokalspiele um die süddeutsche Meisterschaft. Auf das heute abend im Schützenkanal an der Vogelbr (Pforting) zum Austrag gelangende Vokalspiel „Nixar“ Heidelberg gegen Schwimmverein Mannheim wird hiermit nochmals aufmerksam gemacht. Wie bereits berichtet, wird die Heidelberger Vokalstaffe den Mannheimern den Sieg nicht leicht machen. Es ist ein schnelles und gefälliges Spiel zu erwarten, ähnlich wie dasjenige gegen „Jung-Deutschland“ Darmstadt, das wieder die Spielweise etwas zäher und härter sein. Wie schon erwähnt, ist dieses das letzte Vokalspiel, das hier in Mannheim sich entscheidet. Bis zur Veranhaltung von weiteren Wasserballspielen mit bedeutenden Mannschaften des Au- und vielleicht auch des Auslandes wird noch etwas Zeit verstreichen und es sollte sich deshalb kein Sportinteressent das heute abend fällige Vokalspiel entgehen lassen.

Wetternachrichten der Karlsruher Landeswetterwarte

Das mitteleuropäische Hochdruckgebiet hat noch weiter an Fläche gewonnen und erstreckt sich auch auf große Gebiete Nord- und Südeuropas. Infolgedessen hält das heißere Sommerwetter an. Gestern nachmittag stieg die Temperatur in der Rheinebene bis 28 Grad, auf der Saar bis 24 Grad und im Hochschwarzwald auf 19 Grad. Der Hochdruck verlagert sich jetzt nach Osteuropa, während von Westen keine Druckstörungen vordringen und in den nächsten Tagen langsam zunehmende Gewitterbildungen bringen.

Voraussetzliche Witterung für Sonntag bis 12 Uhr nachts: Meist heiter, sehr heiß, am nachmittag und abend strichweise, besonders in Südbaden und Gebirge Wärmegewitter.

Verantwortlicher, Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Haas, Mannheimer General-Anzeiger, G. m. b. H., Mannheim, E. 6. 2. Direktion: Ferdinand Deime - Chefredakteur: Kurt Fischer. Verantwortlich für den politischen und volkswirtschaftlichen Teil: Kurt Fischer; für das Feuilleton: L. V. Kurt Fischer; für Kommunalpolitik u. Lokales: H. V. Dr. Krieger; für Sport und Neues aus aller Welt: Willy Müller; für Handelsnachrichten, Aus dem Lande, Nachbargebiete, Gerichte u. den Abt. redaktionellen Teil: Dr. Krieger; f. Anzeigen: A. Bernhardt.



MANNHEIMER RENNtage
am 13., 16. und 20. Juli 1924
auf den Mannheimer Rennwiesen
veranstaltet vom Badischen Rennverein Mannheim.
No. 1
der blauen Mannheimer Rennsportzeitung
(Offizielles Organ des Bad. Rennvereins)
ist erschienen und zu haben im Strassenverkauf, den Kiosken, Zigarrengeschäften u. s. w., der Filiale Waldhofstrasse 6 sowie im Verlag E. 6. 2.
Preis 20 Pfennig.
Mannheimer General-Anzeiger.



Das erste Gebot

für ein richtiges Waschen ist die richtige Wahl des Waschmittels.
Nehmen Sie

PERSIL

Hier haben Sie das ideale Waschen. Die Wäsche wird einfach kurze Zeit gekocht und ist sauber und fleckenrein! Nur müssen Sie, um eine vollendet schöne Wirkung zu haben und nicht unnützlich Geld auszugeben Persil allein und ohne Zusatz verwenden und folgendes beachten:

- 1. Kalt auflösen; ein Paket auf 2 1/2 - 3 Eimer Wasser.
- 2. Die Wäsche in die kalte Lauge legen und langsam kochen lassen; eine Viertelstunde Kochdauer genügt.
- 3. Gründlich ausspülen, zuerst gut warm, danach kalt.

Der Erfolg: halbe Arbeit, billiges Waschen und eine blütenweiße, frischduftende Wäsche!



Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G.

Aktiva		Bilanz per 31. Dezember 1923		Passiva	
Millionen-Mark Kasse, fremde Geldnoten und Kupons Guthaben bei Noten- und Währungsbanken Deutsche und fremde Wechsel Restguthaben bei Banken und Bankeinrichtungen Lombard-Guthaben Beschlüsse auf Waren (gebucht durch Waren) Effekten und Anleihenbeteiligungen Dauernde Beteiligungen Debitoren: a) abged. 5331 653 555 216,— b) unged. 19 787 374 958 043,— Bankguthabe Wechseldebitoren 2 446 701 231 013,—		Millionen-Mark Aktienkapital Reserven Kreditoren: a) Rückverpflichtungen b) seitens der Rückdecker bei Dritten benutzte Kredite c) Guthaben deutscher Banken 781 701 651 706,— d) Einlagen: 1 inn. Z. f. d. J. 6617 069 845 067,— 2 b. j. 3 Mon. f. 490 833 280 000,— 3 n. 3 Mon. f. 7 077 903 125 087,— e) sonst. Kredit: 1 inn. Z. f. d. J. 2878 722 161 883,— 2 b. j. 3 Mon. f. 2047 334 700 000,— 3 n. 3 Mon. f. 30 836 056 921 883,— Hypothek und Schecks (noch nicht eingelöste Schecks) Wechselverbindlichkeiten 2 446 701 231 013,—		Millionen-Mark 150,— 850,— 4572 001 608 676,— 306 214 966 019,— 4603 1876 685 695,—	
Soll Gewinn- und Verlustrechnung per 31. Dezember 1923 Spesen (Verwaltungskosten, Steuern u.) 3 868 084 496 598,— 3 868 084 496 598,—		Haben Gewinn von 1923 Wechsel und Zinsen Dividenden 1 701 572 219 063,— 2 166 512 276 610,— 3 868 084 496 598,—			

Mannheim, den 27. Juni 1924

Der Vorstand:

Wall, Dr. Hesse, Rettem, Eugenheim, Eck, 5360

M. W. M.
kompressorlose Dieselmotoren
 Jederzeit betriebsbereit
 Unbedingt betriebssicher
 bei garantiert gefahrlosem Betrieb
Nonkurrenzlos Rationell
 in Brennstoff- und Schmierölverbrauch (M^{1/2} Pfg. pro PS. u. Stde.)
 sind in allen Betriebsverhältnissen
 die wirtschaftlich
 hochwertigste Antriebskraft
Ortsfest als Schiffsmotor
 als Traktor
 macht der M. W. M. Motor unabhängig von
 fremden Kraftquellen (K.-W.-Stunde 4-6 Pfg.)
 eignet er sich für alle
 Schiffszwecke, bis 50 PS.
 zieht er in der Ebene bis 8000 kg
Motoren-Werke Mannheim A.-G.
 vorm. Benz, Abt. stationärer Motorenbau. Em78

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht,
 dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meine
 innigstgeliebte Frau, unsere treubesorgte Mutter
Frau Elisabeth Niebergall
 geb. Weber
 nach längerem schweren Leiden zu sich in die
 ewige Heimat abzurufen.
 In tiefer Trauer:
Fam. Niebergall
 Kobelstraße 11.
 Die Beerdigung findet Montag nachmittag
 3 Uhr statt. *3434

Karlsruher Herbstwoche 1924
September und Oktober
 Künstlerische, musikalische, literarische,
 sportliche und wirtschaftliche Veranstaltungen
 Prospekt: Verkehrsverein Karlsruhe E166

Bad Seewen Badhotel u.
a/Lowerzersee Kurhaus „Rössli“
 am Fusse des Rigi, 1/2 Stunde von Brunnen a/Vierwaldstättersee.
 Eisenhaltige Mineralbäder, Seebadanstalt, Ruder- u. Angelsport
 Schöne Spaziergänge, Ausgangspunkt für Bergtouren, Rigi,
 Mythen, Frontalp. Pension v. Fr. 7.50 an. Prospekt.
 Em72 **Frau Beeler.**

Neu-Eröffnung!
JUNGBUSCH-GARAGE
 N 7, 30 Höhe Marktplatz und Kleinbrücke N 7, 30
 Auto-Unterkunft in feuersicheren Einzelboxen u. Einstellhalle
 Miets zu angemessenen Preisen
 Moderne Reparatur-Werkstätte
 Zentralheizung / Tag und Nacht
 geöffnet / Abgabe v. Betriebsstoff
 Lager in Continental-Bereifungen
 Auto-Benzin 34 Pfg. pro Liter
 Abschleppung defekter Last- und Personwagen
Lastwagenpark
 Transporte jeder Art im besetzten und unbesetzten Gebiet
Telefon 9972 5328

PFAFF Nähmaschinen
 :: Unübertroffen im Nähen, ::
 :: Stopfen und Sticken, ::
 Stickenunterricht gratis.
 Günstige Zahlungsbedingungen.
Martin Decker, A 3, 4.
 Nähmaschinen u. Fahrrad-Manufaktur.

Vermischtes.
Umsonst streicht
 tüchtiger Malermeister
Jhr Haus an
 wenn Sie mir 1-2 Räume für
 meinen Betrieb vermieten. Best.
 Angebote unter R 6305 an Ann.-Exp.
 D. Franz G. m. b. H. Mannheim Gd. 31

Wahlen Gasthaus weißes Rad
 2 Min. v. Söding, Det. Unger
 Angenehm, herrschaftlich
 bei guter Verpflegung.
 Preisliste pro Tag 2,50.

Eine Probe Lebensdeutung frei
 für Leser dieses Blattes.

Der wohlbekannteste Astrologe Prof. Roxroy hat sich wieder entschlossen, für die Bewohner dieses Landes ganz kostenfrei Probe-Horoskope ihres Lebens auszuarbeiten.
 Prof. Roxroys Ruhm ist weit verbreitet, daß er wohl kaum mehr einer Einführung durch uns bedarf. Seine Fähigkeit, das Leben anderer zu deuten, einerlei wie weit entfernt sie auch von ihm wohnen mögen, soll an das Wunderbare grenzen. Selbst Astrologen von verschiedenen Nationalitäten und Ansehen in der ganzen Welt sehen in ihm ihren Meister und folgen in seinen Fußstapfen. Er zählt ihre Fähigkeiten auf, sagt ihnen, wie und wo Sie Erfolge haben können und erwähnt die günstigen und ungünstigen Epochen ihres Lebens. Seine Beschreibung vergangener, gegenwärtiger und zukünftiger Ereignisse wird Sie in Staunen versetzen und Ihnen helfen.
 Herr Paul Stähmann, ein erfahrener deutscher Astrologe, Ober-Neudern, sagt:
 „Die Horoskope, die Herr Prof. Roxroy für mich aufgestellt hat, sind ganz der Wahrheit entsprechend. Sie sind ein sehr gründliches, wohlgeordnetes Stück Arbeit. Da ich selbst Astrolog bin, habe ich seine planetarischen Berechnungen und Angaben genau untersucht und gefunden, daß seine Arbeit in allen Einzelheiten perfekt, er selbst in dieser Wissenschaft durchaus bewandert ist.“
 Wenn Sie von dieser Sonderofferte Gebrauch machen und eine Leseprobe erhalten wollen, senden Sie einfach Ihren vollen Namen und genaue Adresse ein, nebst Tag, Monat, Jahr und Ort Ihrer Geburt (alles deutlich geschrieben), sowie Angabe, ob Herr, Frau oder Fräulein und nennen Sie den Namen dieser Zeitung. Geld ist nicht notwendig. Sie können aber, wenn Sie wollen, 50 Pfg. in Briefmarken oder Banknoten Ihres Landes (keine Geldmünzen einschließen) mitsenden zur Bestreitung des Portos und der Schreibgebühren.
 Adressieren Sie Ihren Brief an Prof. Roxroy, Dep. 706 Emsstr. Nr. 42, Den Haag, Holland. Briefporto 30 Pfg.



Private-Pension
 In einem gut. bürgerlichen Hause, unweit des Rheins, noch Herren u. Damen teilnehmen. *3104
Heirat
 Einem gut. bürgerlichen Hause, unweit des Rheins, noch Herren u. Damen teilnehmen. *3104
Heirat
 Einem gut. bürgerlichen Hause, unweit des Rheins, noch Herren u. Damen teilnehmen. *3104

Singer Nähmaschinen
 Leichteste Zahlungsbedingungen
Erfakteste Nadeln, Öl, Garn
Reparaturen
 Singer Co. Mannheim
 Nähmaschinen Akt. Ges. M 1, 2, Breitestraße

DAS ORIGINAL-MEFCO-HOCHDRUCK-SCHMIER-SYSTEM
 Für Auto u. Technik
 Einbau in 2 Stunden
 garantiert Eal74
 durchdringende
 Abschmierung
 Sauber
 Praktisch
 Sparsam
 Vertreter in allen Pfläzen gesucht.
 Verlangen Sie Prospekt 19
M. E. Firmen & Co.
 G. m. b. H.
 Berlin W 62 t

Billing & Zoller
 Akt.-Ges. für Bau- u. Kunstschlerei
Karlsruhe i. B.
 liefert billigst Zimmertüren in einfacher und moderner Ausführung.
Hauttüren, Glasabschlüsse
Fensterrahmen
 — mit und ohne Beschläge —

Nordd. Honig- und Wachs-Werk
 G. m. b. H. Visselhövede. Gegr. 1889.

Schwerhörige
 hören gut mit
Exophon-Hörapparate
 neuester Konstruktion Em 72
Kostenlose Vorführung:
 Montag, den 14. Juli im Hotel Royal von 9-11 Uhr.
Expugnator-Gesellschaft m. b. H., Duderstadt 83

Von der Reise zurück!
Dr. Fritz Fulda
 Facharzt für Chirurgie u. Orthopädie
 0 7, 9 [Em83] Tel. 583

Städtische Sparkasse Mannheim
Reise ohne Bargeld
 Für die Reisezeit empfehlen wir zur regen Benützung durch das Publikum den bei der Sparkasse Mannheim eingeführten **Reisekreditbrief-Verkehr**
 Er schließt die Mitnahme baren Geldes aus, schützt es also vor dem Gefahren des Verlustes usw. Die Verzinsung der Reisekreditbriefguthaben erfolgt z. Zt. zu 12 Prozent.
 Näheres bei der Sparkasse.

Kleider-Stickerelen
 (Hand- und Maschinen-)
Monogramme, Hohlsäume
 werden stets angefertigt *3412
Schober, Q 7, 15 — Tel. 4325

Autodecken u. Schläuche
 gebraucht, versch. andere Modelle, darunter fast neue, 700x100, 810x100, 810x120, 800x135, 895x150, geschlossen oder in kleineren Partien abzupacken.
 Anfragen unter O. M. 300 an Rudolf Maas, Mannheim. Em82

Auto-Claus
 T 6, 16 (Merschelbadstr.)
 — Telefon 7546 — *3278
 Modern eingerichtete Reparaturwerkstätte — Reparaturen prompt, gewissenhaft, billig. — Anfertigung von Ersatzteilen — Betriebsstoffe
Zubehör
An- u. Verkauf von Kraftfahrzeugen aller Art.

Heirat
 Einem gut. bürgerlichen Hause, unweit des Rheins, noch Herren u. Damen teilnehmen. *3104
Heirat
 Einem gut. bürgerlichen Hause, unweit des Rheins, noch Herren u. Damen teilnehmen. *3104
Heirat
 Einem gut. bürgerlichen Hause, unweit des Rheins, noch Herren u. Damen teilnehmen. *3104

Gottesdienst-Ordnung.

Evangelische Gemeinde.

Samstag, den 12. Juli 1924.

Trinitatisfeier, 7.30 Auszug d. Kinder-Gottesdienstes... Gottesdienst, 8.30 Uhr... Sonntag, den 13. Juli 1924.

Katholische Gemeinde. Sonntag, 8. Frühm.; von 8 an Beicht; 8.15 Messe; 9.30 Pred. u. Amt... Sonntag, 8. Frühm.; von 8 an Beicht; 8.15 Messe...

Evangelische Gemeinde. Sonntag, den 13. Juli 1924. Gottesdienst, 8.30 Uhr... Sonntag, den 13. Juli 1924.

Offene Stellen

Nebenerwerb & schriftl. Tätigkeit... Getreide-Agenturgeschäft... jungen Mann

Günstige Gelegenheit! Der Generalvertreter eines bereits eingeführten... Sichere Existenz und Selbständigkeit

Büro-Maschinen! Zur selbständigen Führung... Grobes Büro sucht zur Erledigung der englischen Korrespondenz

Teilhaber mit 3-4000 K. Einlage... Vertreter gesucht Metall-Armaturen u. Beschläge

Generalvertreter zur Übernahme von Transport- und Autonebenberufung... Markenartikel-Dekorateur

Markenartikel-Dekorateur für Mannheim zur Herstellung... Mädchen vom Lande

Stellen-Gesuche Junger Kaufmann tüchtig und fleißig... Mädchen vom Lande

Verkaufe 1 gut erhaltenes Herrenrad... Vertreter

Vertreter gegen Provision... Vertreter

Vertreter gegen Provision... Vertreter

Vertreter gegen Provision... Mannheimer Tabakwaren-Großhandlung

Tabakfabrikate-Großhandlung sucht für Mannheim und Umgebung... jüngerer, bilanzsich. Buchhalter

Beteiligung sucht erfahrener, gewandter... Chauffeur

Hausmeisterstelle für ein Haus... Dame auf 30. Jahr

Fräulein sucht Stelle gleich weibl. Arbeit... Fräulein

Telephonistin oder Mädchen... Tücht. solides Mädchen

Edelweiss Mädchen für ob. 18. Jahr... Stellen-Gesuche

Erste erfahrene Küchenkraft die selbständig kocht... Kaufmann

Verkaufe 1 gut erhaltenes Herrenrad... Vertreter

Vertreter gegen Provision... Vertreter

Lebensmittel-Geschäft wegen Krankheit sofort zu verkaufen... Fahrbarer Krankenstuhl

4 1/2 P. S. elektr. Licht, preiswert an Barzahlung... Damenrad

Limousine mit allem Komfort billig abzugeben... Reiss & Co. A.-G.

Büromöbel Auerk. Dolente, schreibb. mit Lederstuhl... Federrolle

Zwei Herrenfahräder Worte Opel, mit ech. 1. Vert. August Seeburger... Grammophonplatten

1 Motorrad Marke „Triumph“ 24 PS., gut im Stand... Handstrickmaschinen

Leere Kisten bei billig abzugeben Rennert 6 5. 14 u. 5 1. 9. Motorräder

Möblierte Zimmer mit Balkon, Erster Stock... Möblierte Zimmer

Möblierte Zimmer mit Balkon, Erster Stock... Möblierte Zimmer

Möblierte Zimmer mit Balkon, Erster Stock... Möblierte Zimmer

Möblierte Zimmer mit Balkon, Erster Stock... Möblierte Zimmer

Möbl. Zimmer voll. leer, schön geputzt... 3 Zim.-Wohnung

Laden oder Lagerraum voll. 2 sofort zu mieten... Geldverkehr

10-20 Mille von angelegener Hand... gesucht um die Weitergabung

Möblierie Zimmer mit 2 Betten... Möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer

Möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer in gutem Haus... Tausch

Möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer in gutem Haus... Tausch

Möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer in gutem Haus... Tausch

Möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer in gutem Haus... Tausch

Möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer in gutem Haus... Tausch

Möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer in gutem Haus... Tausch

Möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer in gutem Haus... Tausch

Beschlagnahmefreie Neubau-Wohnungen in bester Lage der Altstadt... 4 Zimmer-Wohnungen

Saison-Ausverkauf Hermann Fuchs Mannheim 0 3, 4

Für die Billigkeit der Preise ist der gewaltige Andrang der beste Beweis!

Die bereitgestellten Mengen gestatten uneingeschränkte Aufrechterhaltung der billigen Preise.

Table listing various fabrics and their prices, including items like Reinsatze, Seidenstoffe, and Baumwollstoffe.

Weit unter Preis: Steppdecken, abgepaßte Gardinen, Madras-Gardinen, Halbstores, Bettdecken!

20% Extra-Rabatt auf Damen-Leib-Wäsche, Bettwäsche, fertige Unterröcke, gestr. Westen und Sweaters

Ludwigshafener Messe

wird vom 13.-20. Juli auf dem alten Sportplatz an der Mundenheimerstraße in althergebrachter Weise abgehalten.

Grosse Attraktionen, Wanderschau's Leeser's Berg- u. Talbahn, Gebirgsbahn, Hippodrom und sonstige Belustigungen

aus der alten Zeit haben in diesem Jahre Aufstellung genommen. (Angenehmer Aufenthalt.)

National-Theater Mannheim advertisement for 'Die Meistersinger von Nürnberg'.

Neues Theater - Rosengarten Mannheim advertisement for 'Die Frühlingsfee'.

Börsen-Restaurant advertisement.

Hotel Victoria Heidelberg advertisement.

Theater advertisement for 'Tretet dem Bühnenvolksbund bei!'.

Apollo-Casino advertisement for 'Intimes Cabarett'.

Auto-Gelegenheitskäufe advertisement.

Selten günstig! Modernes vierstöckiges Wohnhaus advertisement.

Geldverkehr advertisement for 'Hypothesen'.

500-700 Goldmark advertisement.

Unterricht advertisement for 'Violin-Unterricht'.

Gelegenheitskauf! Grade-Auto advertisement.

Weinrestaurant advertisement.

Das große Kukirol-Preisausschreiben! advertisement.

Kukirol-Fabrik advertisement with detailed text about the contest and prizes.

kompl. Esszimmer advertisement.

Trauerbriefe u. Karten advertisement.

Das Meer, Thüringen, der Harz, die Alpen! advertisement.

Strohhasen Leuten advertisement.

Ferienreise advertisement.